

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires
Herausgeber: Empirische Kulturwissenschaft Schweiz
Band: 8 (1904-1905)

Artikel: Reime und Redensarten aus Sargans
Autor: Zindel-Kressig, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-110556>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

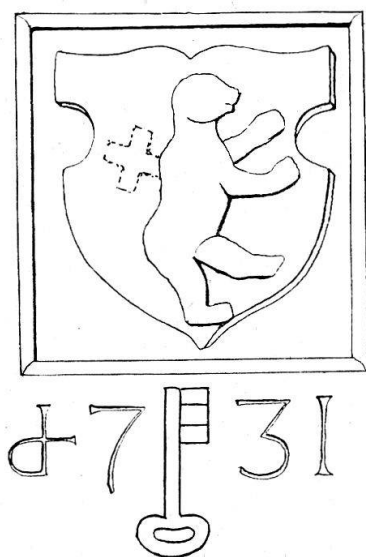
Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bandisiert“ aus den 13 eidgenössischen Orten, allen Vogteien, aus Wallis und 3 Gravenpünten.

Im Verhör heisst es: „Der hat man Ihr Muoter verbrönt.“ Ob in Ursern, ist unsicher. Der Name Periacob weist auf Eingewanderte hin. Andernfalls hätte Ursern auch eine Hexenverbrennung.“

Die Ueberreste des Galgens, versteckt in Wald und Gebüsch, haben wir seither aufgesucht; er bestand aus zwei mit Bruchsteinen gemauerten starken Pfeilern. Der eine steht noch aufrecht, der andere liegt am Boden. Besonders merkwürdig ist, dass dieselben beide nach der Lawinenseite mit sog. Lawinenbrechern versehen sind, mit andern Worten, der Grundriss oder Schnitt der Pfeiler ist nicht kreisförmig, sondern er schliesst gegen Süden (Bergseite) mit einer Spitze, gegen Norden (Talseite) mit einem Halbrund. Ein Balken, an den man die Delinquenten hängte, verband einst den Obertheil der beiden Pfeiler; die Oeffnung für diesen Balken hat einer unserer Gewährsmänner noch gesehen. Alte Galgen sind ausserordentlich selten; unseres Wissens ist in der Schweiz nur noch ein Denkmal dieser Art (in Ernen im Oberwallis) erhalten. Es wäre deshalb Pflicht der zuständigen Behörden und Interessenten, die geringen Kosten der Erhaltung und Wiederherstellung dieses eigenartigen Werkes auf sich zu nehmen.



Steinrelief in Andermatt.

Basel.

E. A. Stückelberg.

Reime und Redensarten aus Sargans.

Anzählreim.

Ennägä, bennägä, rumpeldi
Riffel, raffel, manewi
Anggä barä Schmalz
Haber, Mähl und Salz
Tintä, Pfannä, Tuss,
Um-änä Chrüzer Nuss,
Um-änä Chrüzer Bärädrägg
Haut mä Diär der Chopf äwägg.

Wanderreime.

Chum, mer gund gä wanderä
Vu einer Stadt zur anderä;
Wibi, wäbi, wupp
Ä mächtig unigs Stugg
Und wim-mär nümmä witer chund,
Sä cheire mer wider um.

Chum, mer gund in d'Haselnuss;
 D'Haselnuss sind na nit rif;
 Sä chum, mer gund in's Bäsäris;
 D's Bäsäris ist au vil z'hert;
 Sä chum, mer gund ins Schwoubäland,
 Im Schwoubäland häts guäti Lüt
 Si schinken eim Hung und Ankäbrüt¹⁾.

Verschiedene Volksreime.

Der Lüttütüt hät d'Hosä gflüggt
 Döt joubä uf emä Reili;
 Er hät ä gstumpäts Himpli a
 Mä gsiäht em sini Beili.

Liederli, Liederli, wie geht es zuä
 Uni Strümpf und uni Schuäh;
 Hettischt d's Gäldli nit vertuä
 Hettischt dä Winter Strümpf und
 Schuäh.

Alti Wiber und Intä
 Schwaderen über'ä Seï

Strecken d'Bei in d'Höüchi
 Und singen: Jubbähei!

Übermourä, an disem Tag
 Hätt der Bättelma Hochzeit;
 Es gigät ä Flouh, es tanzät ä Lus
 Es schlout ä Wintälä Trummä;
 Alli Tierli, wo Schwinzli hind,
 Chünd zur Hochzeit chummä.

Miner Muätter Kaffimühli
 Rumplet all z'ringum;
 Schätzli, winn d'mi du nit wit
 So säg mer doch worum?

Es lüttät Mittag,
 Mit dä Herrä ins Bad;
 Mit dä Buäbä ins Würtshus²⁾
 Mit dä Meitlä ins Bett
 Mit der Ruätä zuädeckt.

Wolle mer amal, wolle mer amal.
 heirassasa!
 Lustig sein, fröhlich sein, tralalala!

Tanzreime.

Schottisch.

Oëpfelschnitz und Birä Schnitz und gäibi Rüebli deründer;
 Winn mi Schatz ä Büggel hät, sä-n-isch ä wüestä Dunder.

Meitli winnd mi dü nit wit giggeriggiggi
 Zeig der au mis Héimat nit giggeriggiggi!

Galopp.³⁾

Wärt, wart, wart nu Bäbeli,
 Wärt, i krieg di schü am Schnäbeli!
 Wärt, wart, wart nu Bäbeli,
 Wärt i krieg di schü!
 Und winn di emol am Schnäbeli ha
 Muäst-mer au es Chüssli ha.
 Wärt, wart, wart nu Bäbeli,
 Wärt i krieg di schü!

Mazurka.

Friderikä, Friderikä gib mer ä Biräwéggä!
 Biräwéggä, Biräwéggä sind guät.

¹⁾ In Sargans sagt man einem Butterbrot: „Schmalzbrut“. — ²⁾ Oder wenn die Mädchen die Buben ärgern wollen: „Mit dä Meitli ins Würtshus, Mit dä Buäbä ins Bett“ etc. — ³⁾ Der Rhythmus scheint uns hier, wie bei der folgenden Mazurka und namentlich beim Walzer, zweifelhaft (RED.).

Polka.

Pólka, Polka táncz i gárn
Mit emená schönä júngä Herr;
Und isch es au en Óffizier
Désto lieber ist er mir.

Walzer. [?]

I gú nit hei bis es hällälät
Und bis mer Muätter schällällät
Und bis mer z'Meitli z'Mörgä bringt
Sä gún i au nit héi! —

Wenn man die kleinen Kinder, wenn sie im Hemdlein in der Stube sind, ärgern will:

Himpäläri, Spillätroug
Lauft dä-n-altä Wibärä nou.

Wenn man die Kinder zufrieden stellen will, nimmt man sie aufs Knie und reitet mit ihnen, folgende Worte sprechend:

So riten diä Bättler
(schwache Bewegung)
So riten diä Burä
(stärkere Bewegung)
So riten diä Herrä
(starke Bewegung)
Und ä so riten die Schelmä.
(ganz starke Bewegung)

Wenn man die Kinder zum Lachen bringen will, nähert man sich ihnen mit der Hand, die Bewegung einer Raupe ausführend und sagt:

Es chunt ä Bär
Und tappet dohär
Und bisst dem . . . (Name des Kindes)
Grad d's (Bezeichnung des betr. Gliedes) äwägg.

Um das Kind zum Schweigen zu bringen:

Soli, soli, Poppili,
I mach-der Milch und Broggili.

Das Kind singt dem Marienkäfer:

Marti-, Marti-Vögeli
Flüg-mer über's Töbeli
Säg Vater und Muätter sölle
's guät Wättär bringä.

Wenn man Birnen isst, die Magendrücken verursachen, so klopft man auf die Brust, bezw. Magengegend und spricht dabei:

Würgili, Würgili, Birästil
Würgst mi du, sä töud i dich;
Hing di an ä Galgärad
Und lu di hangä Jour und Tag.

Wie man den Haustieren ruft.

Der Kuh: „Busch, chom sä“ oder: „Chom sä, Buschili, chom sä“.

Der Ziege: „Giz, Giz, Giz“ oder: „Gizili, chom sä“ oder: „Chom sä, Gizili“.

Dem Schaf: „Sugg, Sugg, Sugg“.

Dem Schwein: „Hoss, Hoss“.

Der Katze: „Zi, Zi, Zi“ oder: „Zizi-Busä, chom“. In Pfäfers: „Chom Minzä“. Scheuchruf: „Gohst usä Chuz!“ [so!]

Dem Hund: „De, De, chom De, De“.

Den Hennen: „Bi, Bi, Bi, Bi“.

Lockruf der Fastnachts-Masken („Hüttli“).

Dou, dou Hüdili,

Chum buz-mer s'Füdili,

Mit-emä langä Bäsä!

Redensarten.

Wenn „gwundrige“ Kinder den Erwachsenen bei der Arbeit zusehen und fragen:

„Was machst Du dou?“

so antwortet man:

„Ä Stiel an ä Laubsagg!“

Wenn die Kinder etwas erzwingen oder gerne etwas mitmachen wollen, so berufen sie sich gewöhnlich auf andere Leute oder Kinder, indem sie sagen:

„Ander Lüt (oder andiri Chinder) hinds, tuends oder gund au; dörf-i nit au?“

Dann antwortet man ihnen:

„Ander Lüt sind Laubsägg!“

Das Kind erwidert hierauf gewöhnlich:

„I will au einä si“

und erhält dann in der Regel das Erzwungene oder die gewünschte Erlaubnis.

Wenn ein Kind sagt:

„I ha Durst“

so entgegnet man ihm:

„Sä schlüf in-ä Wurscht“,

und wenn es sagt:

„I ha Hunger“:

„Sä schlüf in ä Bunger“⁴⁾.

Scherzwarnung: „I lu der grad d'Ouhrä stu“.

Wenn ein Kind umgefallen ist:

„Chum durä, i lupf di uf“.

Wenn ein Kind eine Kommission machen muss, trägt man ihm scherzweise die Ausrichtung eines Grusses auf, wobei es sagen solle:

„I läss-es grüezä mit ärä goldenä Zeinä,

Und der Bott hei Drägg an dä Beinä.“

Schaffhausen.

A. Zindel-Kressig.

⁴⁾ Bunger = eingezäumtes, an Obstbäumen reiches Wiesland in der Nähe des Ortes. Aus: Baumgart.